Frühjahr
Sommer 2024

St. Sebastian
Pfarrverband
Am Luitpoldpark
Maria vom
Guten Rat

Gemeinsam unterwegs

„Kreative Minderheit“

Inhaltsverzeichnis

3 **Editorial**

Titelthema: Kreative Minderheit
6 Gott vertrauen heute

Kinder • Jugend • Familie
8 Der Kindergarten stellt sich vor
11 Pädagogische Fachkräfte gesucht
14 Kinderseite

Kirchenmusik
16 Wir singen nicht nur für uns

Caritas • Soziales
17 Misereor Fastenaktion 2024
18 Caritas-Frühjahrssammlung 2024
20 Förderverein St. Konrad

Gemeinde Leben
22 Kirchenverwaltungswahl 2024
24 Buchempfehlungen
26 DIE BÜCHEREI und ihr Auftrag: Die frühkindliche Leseförderung
28 Neue Wege in der Erstkommunionvorbereitung
30 Die Fußwaschung in der Liturgie des Gründonnerstags
34 Seelsorge oder Coach?

Gemeinde Leben
36 Mit Maria auf dem Weg von Ostern nach Pfingsten
38 Rückblick: Lifestyle Jüngerschaft
42 SOOFA-Gruppe besichtigt Asamkirche
44 Erfahrungen auf dem Weg zum Priester
46 Treffpunkt 35
47 Kurs „Mission possible“

Personalia
48 Neuer Kirchenmusiker in St. Sebastian

Kirchenmusik
49 Jugendchor Maria vom Guten Rat

50 **Impressionen**

52 **Termine • Maria vom Guten Rat**

56 **Termine • St. Sebastian**

62 **Kontakt • Impressum**

Editorial

Liebe Mitchristinnen und Mitchristen im Pfarrverband »Am Luitpoldpark«,

„Kirchen am historischen Kipppunkt“, „Religiösität schwindet“, „Nur eine Minderheit glaubt noch an Jesus“: Mit solchen Überschriften begannen in säkularen oder kirchlichen Medien die Kommentare zu den Ergebnissen der Kirchenmitgliedschaftsuntersuchung (KMU) im November vergangenen Jahres. Die KMU sollte in einer repräsentativen Untersuchung die Haltung aller Deutschen zu Religion, zum Christentum insgesamt und zu ihrer Glaubenspraxis (z.B. Gottesdienst und Gebet) herausfinden. Die Erhebung wurde im Zeitraum von Oktober bis Dezember 2022 durchgeführt.

Zentrales Ergebnis der Untersuchung: Die christliche Großwetterlage verändert sich rapide. Für fast acht von zehn Befragten hat Religion überhaupt keine oder keine Bedeutung. Unter den Kirchenmitgliedern verstehen sich nur noch vier Prozent der Katholiken als gläubig und kirchennah. An Gott glauben, „wie er sich in Jesus Christus zu erkennen gegeben hat“, noch 19 Prozent der Gesamtbevölkerung, von diesen sind 32 Prozent katholisch und 29 Prozent evangelisch. Eine hohe Zahl der Befragten bekennt sich zu theistisch-humanistischen Gottesbildern wie etwa: „Gott ist das Universum“, „Gott ist das Gute im Menschen“ oder „Existenz einer unsterblichen Seele“. Für 89 Prozent der Befragten sind alle Religionen gleich. Die Bindung an die Kirche lockert sich: Nur noch 27 Prozent der Katholiken schließen einen Kirchenaustritt aus.
Wo wird der Beitrag der Kirchen gelobt? Dort, wo sie etwas „Gutes tun“ – dort, wo sie soziales Engagement vorweisen, z.B. bei Caritas und Diakonie. Die Kirchen stärken den gesellschaftlichen Zusammenhang.

Was kirchliche Reformen betrifft, nehmen sie bei katholischen und evangelischen Christen einen weiten Raum ein. 96 Prozent der befragten Katholiken und 80 Prozent der Evangelischen meinen, ihre Kirche müsse sich grundlegend verändern, wenn sie eine Zukunft haben wolle. Soweit einige Kernpunkte der Untersu-

Editorial

chung (weitere Infos zur KMU finden Sie unter www.kmu.ekd.de)! Doch wie ist die KMU (in aller Kürze) mit ihren gewiss bitteren Wahrheiten – die letztlich nicht überraschend sind, wenn man mit offenen Augen durch die Welt geht – einzuordnen?

Ein paar grundsätzliche Überlegungen:

- Es ist vor allzu großen Erwartungen an Reformen zu warnen, um damit Menschen wieder für Gott zu gewinnen. Die KMU zeigt deutlich, dass die evangelische Kirche nicht von der Krise der katholischen profitieren kann, obwohl sie die geforderten Reformen längst umgesetzt hat.
- Sollen die Kirchen die defizitäre Sparte „Religion“ abstoßen, da „Heiliges“ nicht mehr erwartet wird und die Nachfrage nach Religion gering ist, und nur noch auf soziale Aktivitäten und Eintreten für Solidarität setzen?
- Oder vergewissern sich die Kirchen neu ihres von ihrem Stifter her definierten Auftrages und kommunizieren ihn – gegen die Erwartung der meisten Menschen – nach außen? Setzen sie auf kreative Minderheiten vor Ort, auf Christen, die als solche leben wollen und sich sammeln, die in den jeweiligen Sozialräumen präsent sind und sich engagieren?

Der bekannte englische Historiker Arnold Toynbee war überzeugt, dass das Schicksal einer Gesellschaft immer wieder von schöpferischen Minderheiten abhängt, die die breite Masse mitzuziehen versteht. In Anlehnung an Toynbee sollten wir Christen uns als eine solche schöpferische Minderheit verstehen. In „Salz der Erde“ (1996) prophezeite damals Kardinal Ratzinger, dass „auch die Kirche andere Formen annehmen wird. (...) Sie wird weniger mit Großgesellschaften identisch sein, mehr Minderheitenkirche sein, in kleinen lebendigen Kreisen von wirklich Überzeugten und Glaubenden und daraus Handelnden leben. Aber gerade dadurch wird sie, biblisch gesprochen, zum ‚Salz der Erde‘.“ (S. 236)

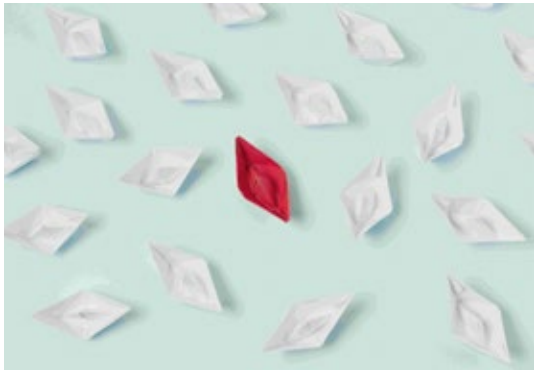
Unsere Welt braucht sichtbare Zeugen der Werte, die sie tragen. Werte müssen von Menschen gelebt werden, es braucht Vorbilder zum Anfassen – in Einzelpersonen wie auch in Gruppen, die bereit sind, gegen den Strom zu schwimmen.

Was zeichnet kreative, christliche Minderheiten aus, als Einzelne oder als Gruppe? Sie sollten vom Bewusstsein ihrer christlichen Identität durchdrungen sein, treu zu den eigenen Überzeugungen stehen und christliche Grundhaltungen bzw. Tugenden wie Geduld, Ausdauer, Tapferkeit und Maß konkret und sichtbar praktizieren. Der Dienst der Kirchen allgemein wird nicht von allen, aber für alle getan. Dieser Gedanke der Stellvertretung kann uns Christen zu einer Vertiefung unseres Selbstverständnisses helfen.

So sollten wir uns weder von falschen Illusionen noch von Pessimismus leiten lassen, sondern den Auftrag Jesu, „Salz der Erde und Licht der Welt“ zu sein, trotz der alles andere als rosigen Situation auch heute in Geduld und Zuversicht wahrnehmen.

Mit herzlichen Segenswünschen für die kommende Zeit!

Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer



Gott vertrauen heute

So wie dieser junge Mann sich blindlings und vertrauensvoll von seiner Frau durch den Raum führen lässt, so kannst auch du Gott vertrauen und dich von ihm führen lassen ...

„Vielleicht kommst du dir im Moment wie ein Blinder vor, der den Weg nicht kennt. Gott führt Blinde einen Weg, den sie nicht kennen, er führt sie, selbst wenn sie den Weg nicht sehen können."
Joyce Meyer

In unserer hektischen und lauten Gesellschaft gibt es im Alltag oft weder einen stillen Ort noch die nötige Zeit, um mit Gott in Berührung zu kommen. Um ihn kennenzulernen, braucht es einen ruhigen und störungsfreien Ort. Du kannst aber auch während deines Alltags versuchen, zu ihm Kontakt aufzunehmen.

Wie beginne ich meinen Dialog mit Gott?

Joyce Meyer, die amerikanische Predigerin, schlägt vor: Geh in dein Zimmer, werde still und lausche nach innen, auf das, was Gott dir sagen will, oft braucht es gar nicht die Schilderung deiner Probleme oder persönlicher Anliegen, es reicht, vertrauensvoll auf Gottes Antworten zu warten, oft kommen sie auch erst Tage später, warte geduldig ab, du wirst überrascht sein, wie klar und stimmig sie sind. Du kannst aber auch eine Frage an den Herrn stellen, formuliere sie, bevor du in die Stille gehst oder im Alltag Zeit und Muße findest, du wirst eine Antwort erhalten.

Joyce Meyer empfiehlt weiter, dass man regelmäßig „Zeit mit Gott verbringen" solle. Das klingt einladender und freundlicher als der Gedanke: „Jetzt gehe ich mal beten".

Meyer schreibt in ihren mehr als 100 Büchern und auch in ihren Fernsehsendungen (Bibel TV) äußert sie immer wieder Folgendes: „Sei mit Gott verbunden, täglich, in der Stille wie im geschäftigen Alltag."

„Sei innerlich stets ‚auf Empfang' für die Stimme Gottes", auch außerhalb deiner Gebetszeit. Seine Stimme ist leise, sanft, wohlwollend, väterlich. Du kannst Gottes Stimme auch beim Bibellesen hören und dich auch hierbei führen lassen.

Als ich das Buch „Wie man Gottes Reden hört" (von Joyce Meyer) las, dachte ich erst: Wie soll das gehen? Wie soll ich hören, was Gott mir zu meinen Fragen sagt? Was ich höre, ist doch nur meine eigene, innere Stimme; Gott soll zu mir sprechen?

Das ist doch Zauberei ... aber je weiter ich in dem Buch las, umso mehr ließ mich das Thema nicht mehr los. Ich begann, dem Herrn meine Fragen zu stellen und wartete ab. Erst einmal konnte ich ihn nicht hören, zu stark waren meine eigenen Gedanken. Aber nach einer Weile konnte ich seine Stimme herausfiltern, ich war positiv überrascht, wie klar und gütig seine Antworten sind. Das kannst du ernstnehmen, dachte ich mir, du kannst dich von Gott Vater führen lassen, er ist ein vertrauensvoller Begleiter, gerade in unserer unruhigen Zeit.

Auch wenn du einmal in Not sein solltest, dann wende dich an ihn, sprich mit ihm, stelle ihm Fragen, bitte um Antwort und Hilfe – und warte geduldig. Du wirst die Antwort bekommen, die du brauchst, vertraue dem Herrn, er ist bei dir, er ist wie eine Quelle, aus der du trinken kannst.

Ulrike Nechleba

KINDER | JUGEND | FAMILIE

Der Kindergarten stellt sich vor

Der Kindergarten Maria vom Guten Rat hat seinen Ursprung bereits im Jahr 1965: Damals funktionierten die damals dort beheimateten Rita-Schwestern einen Teil des Pfarrheims der Pfarrei Maria vom Guten Rat zu einem Pfarrkindergarten um. Die Einrichtung, die seit 1994 von weltlichem Erziehungspersonal geführt wird und seit 2023 zum Kitaverbund Nördliches Stadtgebiet gehört, erfüllt den staatlichen Betreuungs-, Bildungs- und Erziehungsauftrag – und trägt außerdem den kirchlichen Auftrag, die Glaubenslehre der katholischen Kirche, weiter. Träger ist die Kirchenstiftung der Pfarrgemeinde Maria vom Guten Rat.

Der Kindergarten und sein Personal arbeiten nach dem Prinzip des situationsorientierten Ansatzes, bei dem das Kind mit seinen Bedürfnissen, Erfahrungen, Kompetenzen und seiner einzigartigen Persönlichkeit im Mittelpunkt steht. Dabei orientiert sich der Kindergarten an den religiösen und kulturellen Werten sowie den Festen und Feiern im Kirchenjahreskreis.

Auch Pfarrer Johannes Oberbauer besucht den Kindergarten alle zwei Wochen für religiöse Einheiten und gibt den Kindern dabei die Möglichkeit, Fragen zu stellen und mehr über ihren Glauben zu erfahren. Kirchenmusikerin Elisabeth Maruschke bietet zudem regelmäßig Gesangsangebote an, um die musikalischen Fertigkeiten der Kinder zu fördern.

Der Kindergarten verfügt über zwei Gruppen, die Gespenstergruppe und die Mäuschengruppe, mit jeweils 25 Plätzen - aktuell besuchen 49 Kinder die Einrichtung. Bei der Vergabe der Plätze wird auf ein ausgewogenes Verhältnis der verschiedenen Altersgruppen und Geschlechter geachtet. Die Kinder werden ab drei Jahren aufgenommen und verlassen den Kindergarten mit Schulbeginn.

Sie wollen unseren Kindergarten kennenlernen oder haben Interesse an einem Platz für Ihr Kind? Wir laden alle Interessierten herzlich zum Tag der Offenen Tür am Freitag, den 1. März 2024 von 15 Uhr bis 18 Uhr ein. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Viele weitere Informationen zum Kindergarten Maria vom Guten Rat – wie zum Beispiel das vollständige pädagogische Konzept – finden Sie außerdem auf der Website des Pfarrverbandes unter **pfarrverband-am-luitpoldpark.de/kindergarten**

Der Kindergarten stellt sich vor

KITA-Verbund Nördliches Stadtgebiet

GESUCHT!

PÄDAGOGISCHE FACHKRÄFTE (M/W/D)

Voll- oder Teilzeit - Unbefristet als Fach- und Ergänzungskräfte

Das hast du drauf:

- Abgeschlossene Ausbildung im pädagogischen Bereich
- Motivation und Engagement für vielfältige pädagogische Aufgaben
- Fähigkeit zur Teamarbeit und Entwicklung gemeinsamer Projekte
- Identifikation mit dem katholischen Glauben und Bereitschaft zur Wertevermittlung

Das übernimmst du:

- Förderung und pädagogische Betreuung der anvertrauten Kinder
- Begleitung und Dokumentation kindlicher Entwicklungsprozesse
- Stetige Reflexion und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit

Das bieten wir dir:

- Kollegiale, erfahrene Teams
- Sicheren Arbeitsplatz
- Betriebliche Altersvorsorge
- Weiterbildungsmöglichkeiten
- Attraktive Vergütung nach ABD
- Betreuungsplatz für dein eigenes Kind im Verbund

und noch einiges mehr...

Hast du Lust?

Bewerbe dich gerne bei der Verbundleitung der Pfarrei Maria vom Guten Rat

Susanne Rausch-Preis
E-Mail: noerdliches-stadtgebiet@kita.ebmuc.de

Kath. Kirchenst. Maria vom Guten Rat
Hörwarthstr. 5, 80804 München

KINDER | JUGEND | FAMILIE

Für Kinder: Alles wird neu - Was liegt denn da in der Luft?

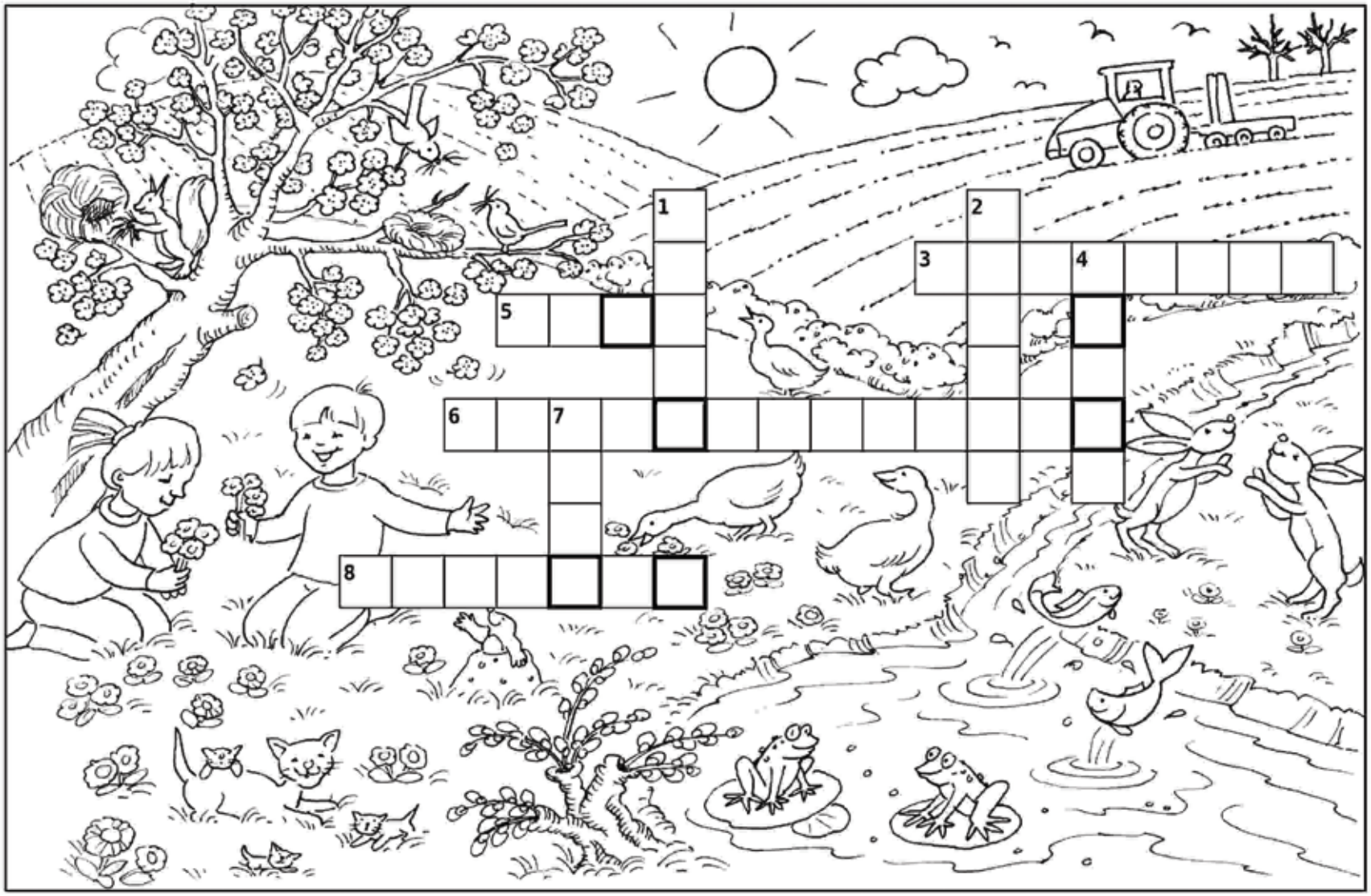
Der Frühlig ist bald da: Löse das Rätsel!

Waagrecht
3. Kleine süße, rote Früchte vom Baum
5. Bringt an Ostern die Eier
6. Blume, dem die Gans den Namen gab
8. Damit fährt der Bauer auf das Feld

Senkrecht
1. Sorgt für unseren Honig
2. Tiere, die im Wasser leben
4. Strahlt vom Himmel
7. Vögel legen ihre Eier hinein

Lösungswort:

— — — — — —



Quelle: Anna Zeis-Ziegler,
In: Pfarrbriefservice.de

Wir singen nicht nur für uns

Musik möchte gehört werden, auf ein „Du“ stoßen. Sie erklingt nicht um ihrer selbst willen, sondern ist eine „Sprache“, ein Kommunikationsmittel. Wir in den verschiedenen Musikgruppen singen und musizieren für diejenigen, die uns zuhören – und wir singen für Gott. Die Orgelmusik erklingt zur Unterstützung und Auferbauung der Gemeinde und zum Lob Gottes. Die Freude, die wir durch Musik bereiten, die Kreativität, die Ermutigung, das Gemeinschaftserlebnis, die Verkündigung der Liebe Gottes sind nicht auf das Innere des Kirchengebäudes beschränkt.

Mit dem Kinderchor hatten wir im November 2023 im Damenstift am Luitpoldpark und beim Weihnachtsmarkt der Simmernschule zwei gelungene externe Auftritte. Die Freude über die singenden Kinder war groß. Das wollen wir gerne fortführen. Und auch innerhalb des Kirchengebäudes singen wir für alle, die kommen – kirchenfern oder kirchennah. Am 1. Oktober bei einem festlichen Gottesdienst zur Verabschiedung von Herrn Lohmeier und zum Erntedankfest waren wieder der Kinderchor und der Erwachsenen-Chor gemeinsam zu hören. Beim Familiengottesdienst am 10. Dezember klangen viele Kinderstimmen im Chor: Der Kindergarten und Kinderchor waren zusammen am Start. In der Kindermette am 24. Dezember unterstütze der Kinderchor mit seinem fröhlichen Gesang und kreativer Hirten-Verkleidung die vielzähligen Kinder und Familien, die an diesem Nachmittag die Kirche füllten.

Ein weiteres Ereignis mit einem Teil des Kinderchores möchte ich hier auch unbedingt erwähnen: An einem Oktober-Wochenende nahm ich mit drei Chor-Kindern am Kinderchor-Wochenende in Kloster Scheyern teil, organisiert durch den Chorverband „Pueri Cantores“. Wir verbrachten eine erlebnisreiche Zeit mit anderen Kinderchören und deren Leitern. Mit ca. 100 Kindern gemeinsam zu singen war ein besonderes Erlebnis! Unsere Stimmen wurden geschult, wir lernten neue Stücke kennen, die dann in einem Abendlob und einem Gottesdienst, zu dem die Eltern eingeladen waren, zum Klingen kamen. Auch hatten wir Zeit für Gemeinschaft, Spiel, kleine Ausflüge in die Natur, einmal mit Fackeln am Abend. Ein gelungenes Wochenende für die Kinder und mich als Chorleiterin!

Alle, die gerne klassische Musik hören, konnten am 12. November ein berührendes und gut besuchtes Konzert zum Thema „Er wird alle Tränen abwischen“ in unserer Pfarrkirche besuchen. Dabei erklang das „Stabat Mater“ von G. B. Pergolesi und Chormusik von Bach. Es sang unter anderem der Chor Maria vom Guten Rat, der nach ca. vier Jahren „Konzert-Pause“ nun endlich wieder im Konzert zu hören war. Die beiden jungen

Für Jugendliche gibt es das **Angebot des Jugendchores donnerstags von 17.15 bis 18.15 Uhr im kleinen Pfarrsaal.** Wer gerne für ein **Projekt in einer Jugend-Band** (mit Instrument bzw. Gesang) musizieren möchte, kann sich gerne bei mir melden.

Wir singen nicht nur für uns

Solistinnen berührten durch ihre klaren und schönen Stimmen das Publikum und uns, die wir musizierten. Die Musik führte von der Betrachtung des Leidens der Muttergottes und ihres Sohnes Jesus zur österlichen Botschaft: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ und „Alsdann vom Tod erwecke mich … ich will dich preisen ewiglich“ (Schluss-Choral aus der Johannes-Passion von J.S. Bach). Auch an Weihnachten war der Chor in der Festmesse fleißig aktiv mit der „Spatzenmesse“ von W.A. Mozart und dem „Transeamus usque Bethlehem“.

An einem Sonntagabend im Oktober fanden sich 19 sing-motivierte Sängerinnen und Sänger im großen Pfarrsaal zum „Offenen Singen“ ein. Dabei war es egal, ob man zur Gemeinde gehört oder nicht, ob man in einem Chor mitsingt oder nicht. Bei guter Laune erklangen herbstliche Lieder, Spirituals und Gospels, Abendlieder und mehr. Das Angebot wurde zu meiner Freude gut angenommen und wird fortgeführt werden.

Da meine Kollegin in St. Sebastian, Michaela Prentl, nun in den wohlverdienten Ruhestand geht, möchte ich hier die Gelegenheit nutzen, mich bei ihr für die gute kollegiale Zusammenarbeit und den gemeinsamen Austausch, der mir eine Hilfe war, zu bedanken! Für die Zukunft wünsche ich ihr Gottes Segen und alles Gute sowie weiterhin viel Freude beim Musizieren!
Ab März 2024 wird Herr von Stryk mein neuer Kollege in St. Sebastian sein. Ich wünsche ihm einen guten Start, Gottes Segen, viel Erfolg, und freue mich auf die Zusammenarbeit!

In den verschiedenen Musikgruppen unserer Pfarrei sind Neuzugänge immer wieder herzlich willkommen! Menschen, die gemeinsam mit uns FÜR andere und zum Lob Gottes singen. Wenn Sie oder Ihr Kind Interesse haben, können Sie mich gerne kontaktieren oder zu einer Probe vorbeikommen.

Herzliche Grüße
Elisabeth Maruschke (Kirchenmusikerin
Maria vom Guten Rat)

Misereor Fastenaktion 2024

Foto: Florian Kopp/Misereor

Sei auch Du nah am Nächsten.
Jeder Beitrag zählt!

Caritas-Frühjahrssammlung
26. Februar bis 3. März 2024

Kirchenkollekte Caritassonntag
25. Februar 2024

Caritas-Frühjahrssammlung 2024

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder der Pfarrgemeinde,

Für Frieden und Versöhnung, Zukunftsmut und die Überwindung von Armut
Die Vielfalt der Krisen – Kriege, fortschreitende Klimakatastrophe, steigende Kosten und Preise – sind für jeden Einzelnen von uns eine Herausforderung. Vom andauernden Krisenmodus fühlen wir uns erschöpft und überfordert. Viel belastender und bedrängender empfinden Menschen die aktuellen Krisen, wenn sie nicht wissen, wovon sie am Ende des Monats Lebensmittel kaufen sollen, wenn sie einsam sind oder krank.

Die Gemeinde-Caritas hilft hier schnell und unbürokratisch, dort, wo die Not am größten ist – in Ihrer Gemeinde und Region. Immer dann, wenn öffentliche und kirchliche Zuschüsse nicht mehr ausreichen, können dank der Spenden wichtige Hilfsangebote und Projekte vor Ort am Leben erhalten werden. Diese leisten einen wichtigen Beitrag der Hilfe zur Selbsthilfe. Sei es durch eine Beratung einer Caritas-Mitarbeiterin in einer persönlichen familiären Krise oder ganz konkret durch die Unterstützung einer alleinerziehenden Mutter oder einer Seniorin durch einen Zuschuss zur dringend benötigten Brille.

“Ohne die Unterstützung durch Ihre Spenden wäre vieles nicht möglich. Bitte helfen Sie der Caritas, in schweren Zeiten an der Seite bedürftiger Menschen zu stehen”, lautet der herzliche Appell von Diözesan-Caritasdirektor Prof. Dr. Hermann Sollfrank. Schon kleine Beträge können große Not lindern.

Danke für Ihre große Hilfsbereitschaft. In der Krise ist tatkräftige Nächstenliebe wichtiger denn je!

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Pfarrer Johannes Oberbauer

CARITAS | SOZIALES

Förderverein St. Konrad Schule: Auszüge aus dem Vortrag von Father Dr. Pastor Mpora

Ein Vortrag des Gründers der St. Konrad Schule in Uganda während des Festaktes der 10-Jahres-Feier zur Entstehung der Schule und der Gründung des Vereins.

Geschichte

Die Geschichte beginnt im Jahr 2010 am 11. Juli mit meinem Besuch in München. Dr. Sperl unterstützte mich dabei, neue Kontakte für die Berufsschule St. Konrad zu knüpfen. Damals ging es um den Bau eines Prüfungsblocks, für den wir dringend finanzielle Mittel benötigten. Die Mission war erfolgreich und wir konnten zwei neue Kontakte gewinnen: Dr. Harald Bardenhagen, der uns einen Empfehlungsbrief für das Ordinariat München und Freising gab. Außerdem Dr. Wolfgang Heinze, der mich seiner Schwiegermutter im Ordinariat, Bereich Aushilfen, vorstellte. Dies ermöglichte mir, 2011 in der Pfarrei Allerheiligen zu helfen. Dort fand ich große Freude und traf wahre Freunde.

Die Berufsschule St. Konrad Uganda

Ich bin in einer sehr armen Familie geboren und aufgewachsen. Meine Jugend war geprägt von Schwierigkeiten wie Mangel an Essen, Bekleidung, Schulbildung, Krankheiten und Abwanderung. Im Jahr 1991 wurde ich zum Priester geweiht, studierte 1997 in Rom und beschäftigte mich intensiv mit den Problemen von Familien und den Grundbedürfnissen des Menschen. Im Jahr 2005 besuchte mich Pfarrer Kurt Pittertschatscher aus Österreich, ein Freund, der mich dazu inspirierte, eine Schule zu gründen. 2006 ging ich nach Österreich, um Hilfe für die Gründung der Schule zu erhalten. Die Schule wurde 2008 eröffnet. 2009 begann die Planung für einen Prüfungsblock zur vollständigen Anerkennung der Schule durch das Ausbildungsministerium. Im Jahr 2009 wurde der Verein in Österreich gegründet.

Gründung des Vereins in München

2013 kehrte ich nach München zurück und bat meine Freunde, einen Verein für die Schule zu gründen. Der Verein ermöglichte es, um Unterstützung für die Schule zu bitten. Ich danke allen Freunden in München für ihre Liebe, Bereitschaft und Ausdauer, die es uns ermöglicht haben, heute zehn Jahre zu feiern.

„Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung in den vergangenen zehn Jahren. Gemeinsam haben wir viel erreicht, und ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit."

Father Pastor Mpora

Mitmachen und spenden!

Spendenkonto

LIGA-Bank - Förderverein St. Konrad School Uganda-Bebaase e.V.
IBAN DE39 7509 0300 0002 2203 34
BIC GENODEF1M05

Weitere Spendenmöglichkeiten

www.bildungsspender.de/stkonrad
betterplace.stkonradschool.de

Mehr Informationen:

Besuchen Sie uns auf unserer Webseite www.stkonradschool.de

Jetzt Mitmachen!

GEMEINDE LEBEN

Kirchenverwaltungswahl 2024

Wenn in der gegenwärtigen Zeit verstärkt der Wunsch nach Mitbestimmung von Laien in der Kirche geäußert wird, dann sollte man daran erinnern, dass die Kirche auf pfarrlicher Ebene seit etwa zweihundert Jahren über ein entsprechendes Gremium verfügt: die Kirchenverwaltung (KV).

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KV agieren meist im Hintergrund, doch die Ergebnisse ihrer Arbeit sind für alle sichtbar: Die Gebäude und Räume der Pfarrei werden in Stand gehalten, Baumaßnahmen fachgerecht organisiert, Gelder für wichtige Anschaffungen bereitgestellt und das nötige Personal der Pfarrei angestellt. Die Kirchenverwaltung ist das rechtliche Organ der Kirchenstiftung und vertritt damit alle Pfarreimitglieder offiziell nach außen. In der Kirchenverwaltung fallen sehr viele Entscheidungen, die das Leben in der Pfarrei maßgeblich steuern und prägen: **Wo will die Pfarrei künftig investieren? Welche Mittel werden hierfür bereitgestellt? Welche Angebote sollen ausgebaut werden? An welcher Stelle wird welches Personal benötigt?**

Im November 2024 endet die sechsjährige Amtsperiode der bestehenden Kirchenverwaltung und es wird neu gewählt. Dazu braucht es geeignete Kandidatinnen und Kandidaten, Männer und Frauen aus der Pfarrei, die bereit sind, als Vertreterinnen und Vertreter Verantwortung zu übernehmen und die Kirche vor Ort mitzugestalten.

Im Frühjahr 2024 wird es einen allgemeinen Aufruf zur Kandidatur für die KV in unseren Pfarreien geben. Trotzdem sind Sie schon jetzt eingeladen, Ihr Interesse an einer Mitwirkung in der KV zu signalisieren oder auch Personen vorzuschlagen, die Sie kennen und für besonders geeignet halten.

Schreiben Sie zu diesem Zweck gerne eine E-Mail an Herrn Pfarrer Oberbauer (**JOberbauer@ebmuc.de**), an den Kirchenpfleger des Pfarrverbands, Herrn Schneider (**gitomi@aol.com**), oder an die Verwaltungsleitung, Herrn Fürst (**BFuerst@ebmuc.de**). Die Herren stehen auch gern für einen telefonischen Austausch zur Verfügung. Sie erreichen sie jeweils am besten über das Pfarrbüro St. Sebastian unter der Telefonnummer 089-3000890.

Die Kirchenverwaltung ist ein wichtiger Dienst an den Menschen in der Pfarrei, von dem alle profitieren. Deshalb danken wir den engagierten Mitgliedern unserer derzeitigen KV für Ihre wichtige Arbeit, die sie seit ihrer Wahl im Jahr 2018 leisten! Im Laufe des nächsten Jahres wird es weitere Informationen zur Tätigkeit der KV, zu den Aufgaben der Mitglieder und zum Ablauf der Wahl im November 2024 geben. Zudem wird derzeit eine eigene Website des Erzbistums zum Thema Kirchenverwaltung erstellt.

Pfr. Johannes Oberbauer

GEMEINDE LEBEN

Buchempfehlungen

Meine BIG 5 des Glaubens

von Weihbischof Dominikus Schwaderlapp

In den fünf Kapiteln über Gott als Schöpfer der Welt, Jesus Christus, Sakramente, Gemeinschaft im Glauben und Erfüllung im Himmel fasst der Weihbischof aus dem Erzbistum Köln die wesentlichen Momente des katholischen Glaubens zusammen. Es ist eine gut lesbare Entdeckungsreise in die Tiefe der christlichen Botschaft.

Echtzeitalter

von Tonio Schachinger

„Echtzeitalter“ ist ein Roman, der grundsätzlich den richtigen Ton trifft, zwischen spöttischer Distanz, Analyse und Einfühlung. Tonio Schachinger erzählt von einer Jugend zwischen Gaming und Klassikerlektüre. Ein großer Gesellschaftsroman.

Was ist was – Junior: Abschied nehmen

von Tanja Wenz

Eine gute Hilfe zur Trauerbewältigung für Kinder. Wenn ein geliebter Mensch stirbt, fällt es Erwachsenen oft schwer, Kindern das Unbegreifliche zu erklären und ihnen im Umgang mit ihrer Trauer zu helfen. Dieser Band aus der Reihe „Was ist was – Junior“ begleitet Kinder rund um die Themen Sterben, Begräbnis und Traurigkeit.

Komm mit in die Berge – Das große Vorlesebuch

von den Isarautoren

Insgesamt 25 Geschichten haben die Isarautoren zusammengetragen. Die Geschichten eignen sich zum Vorlesen – genauso wie zum Lesen üben für die Älteren. Beides ist unverzichtbar in der kindlichen Entwicklung. In den Geschichten geht es um Gipfelstürmer und geheimnisvolle Wolkenwesen, von murmelnden Tieren und winzigen Berghexen.

Rezensionen vom Sankt Michaelsbund

GEMEINDE LEBEN

DIE BÜCHEREI und ihr Auftrag: Die frühkindliche Leseförderung

Liebe Gemeindemitglieder,

jeder von uns hat die folgenden Zahlen bzw. Aussagen schon gehört, gelesen oder gesehen:

- 7,5 Millionen Menschen in Deutschland im Alter zwischen 18 und 64 Jahren sind Analphabeten
- 25 Prozent aller Viertklässler haben laut der IGLU-Studie (Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung) Schwierigkeiten mit dem Lesen
- Bei der neuesten PISA-Studie rutschen die deutschen Schüler beim Lesen weiterhin ab
- Bildungschancen hängen vom Bildungsstand und Geld der Eltern ab

Der größte Teil von uns allen vergisst es innerhalb von ein paar Minuten wieder und macht sich auch keine großen Gedanken über die Auswirkungen, die gerade diese „Leseschwäche“ mit sich bringt.

Auch im Zeitalter der Digitalisierung ist Lesen als Grundlage jedes Bildungsprozesses eine der wichtigsten menschlichen Kulturtechniken.

Für uns in der Bücherei beginnt allerdings hier unser Auftrag: Wir müssen dieser Tendenz vehement entgegentreten und unterstützen – am besten schon im frühkindlichen Alter. „Lesefähigkeit kommt durch die Liebe zu Büchern – und die kommt durchs Vorlesen“. Kinder, denen regelmäßig vorgelesen wird, lernen leichter selbst lesen, verfügen über einen größeren Wortschatz und sind erfolgreicher in Schule und Beruf. Was bewirkt das Vorlesen bei Kindern? Der Schauspieler und Kinderbuchautor Max von Thun beantwortet diese Frage kurz und treffend: „Es fördert die Sprache, die Konzentration und es beflügelt die Fantasie.“

Der Deutsche Bibliotheksverband sieht die Leseförderung als Kernaufgabe der Bibliotheken. Und wir in der Katholischen Bücherei St. Sebastian nehmen diese Aufgabe sehr ernst. So bauen wir kontinuierlich unser Angebot für Kinder unter sechs Jahren aus. Auch „Lesestart 1-2-3“, ein bundesweites Programm zur frühen Sprach- und Leseförderung für Kinder von einem Jahr bis drei Jahren, kommt bei uns zum Einsatz. Wir versorgen die Kita-Einrichtungen im Umkreis von St. Sebastian regelmäßig mit den neuesten Kinderbüchern und haben auch das Vorlesen für die Kita-Kinder wieder in unsere Aktivitäten aufgenommen.

Nur liebe Eltern, Großeltern, Tanten und Onkels: All unsere Bemühungen laufen ins Leere, wenn wir nicht vom häuslichen Umfeld unterstützt werden. Bitte nehmen Sie sich die Zeit und Muße, den Kleinsten vorzulesen und den größeren Kindern beim Lesen zu helfen. Kommen Sie zu uns in die Bücherei: Wir helfen Ihnen gerne, das richtige Buch zu finden – und das Ausleihen ist bei uns vollkommen kostenfrei.

Angelika Stoyhe
Bücherei-Team

GEMEINDE LEBEN

„Out of the box“ - Neue Wege in der Erstkommunionvorbereitung

Im Frühjahr finden im katholischen Bereich die traditionellen Feiern der Erstkommunion statt. Trotz der Umbrüche, in denen sich die Kirche momentan befindet, besteht nach wie vor eine überdurchschnittliche Offenheit, sich an der Vorbereitung und der Feier dieser eher volkskirchlich geprägten Ereignisse zu beteiligen.

Wie lässt sich diese Chance gut nutzen, damit mehr Menschen die Lebensrelevanz von Glaube und Glaubensgemeinschaft neu entdecken können? Oft ist aus Gemeinden auch zu hören, dass sie kaum mehr ausreichend Ressourcen haben, um diese Prozesse qualitätsvoll durchzuführen.

Ein Weg könnte sein: Weg vom Konsumismus! Aus Betroffenen Beteiligte, aus Konsumenten Engagierte machen!

Es ist nicht zu unterschätzen, was die offene Einladung zur gemeinsamen Gestaltung auslösen kann. Es kann sehr erfüllend sein für Menschen, wenn sie sich gebraucht und wertgeschätzt erleben. Dafür einen passenden Rahmen zu schaffen, ist vielleicht die eigentlich wichtigste Aufgabe in einem Pfarrverband.

Diesen Wege haben wir in der Planung der Erstkommunion-Vorbereitung für den Pfarrverband beschritten.
In einem ersten Treffen im Herbst kurz nach den Sommerferien waren alle Eltern aus beiden Pfarreien eingeladen, sich an diesem Prozess zu beteiligen. Es lag kein fertiges Konzept vor, in dem alles schon durchgeplant war; das „Fließband stand zunächst einmal still“. Die Reaktionen der Eltern waren am Anfang durchaus gemischt – von großer Überraschung bis hin zu großer Bereitschaft, sich auf diesen neuen Weg einzulassen. Ein Dutzend Eltern in jeweils beiden Gemeinden machte sich auf den Weg, die Vorbereitung gemeinsam zu entwickeln.

In einem ersten Schritt gingen die Eltern Fragen nach wie: Warum und wozu Erstkommunion überhaupt? Warum Heilige Messe? Warum Jesus? Was erwarte ich als Vater oder Mutter von dieser Vorbereitung? Was glaube ich, dass sich mein/unser Kind von der Vorbereitung erwartet?
Der zweite Schritt, der schwierigste, bestand darin, herauszufinden, wie die geäußerten Erwartungen umgesetzt werden können. Wie sehen die konkreten Schritte aus? Welche Werkzeuge gibt es, um bestmöglich und realistisch die Ziele zu erreichen?

Und in einem dritten Schritt standen Fragen im Vordergrund wie: Wer kann was machen? Wer hat welche Fähigkeiten und Talente? Wie kann das Commitment der Einzelnen ausschauen?

Schließlich musste alles noch in einen Zeitplan gebracht werden.

Es war ein spannender Weg, auch ein gemeinsames Ringen, um verschiedene Vorstellungen und Lebenskontexte zusammenzubringen. Miteinander haben wir in beiden Gemeinden ein Konzept entwickelt, bei dem sich viele Eltern konkret und praktisch einbringen. Allen, die sich hier mit großem Engagement beteiligt haben, danke ich sehr herzlich.

Wie sich die Vorbereitung entwickeln wird, werden wir sehen. Den Weg, den wir beschreiten werden, können Sie auf der Homepage nachlesen. Es ist auf jeden Fall inspirierend – und auch ein geistliches Abenteuer, die herkömmliche Herangehensweise zu verlassen. „Out of the box“: sich zu öffnen für das „Un-Gewöhnliche“ und vielleicht „Un-Vertraute“.

Pfr. Johannes Oberbauer

Die Fußwaschung in der Liturgie des Gründonnerstags

Immer wieder gibt es im Umfeld der Feier der Karwoche Fragen und Diskussionen darüber, in welcher Form die Fußwaschung am Gründonnerstag erfolgen soll. Seit längerem bestehen in der Kirche verschiedene Varianten nebeneinander: Zwölf Männer, die die zwölf Jünger Jesu im Abendmahlsaal repräsentieren, Männer und Frauen aus der Gemeinde und im Pontifikat von Papst Franziskus auch die Fußwaschung als diakonaler Dienst der Nächstenliebe gegenüber allen, die „an den Rändern" unserer Gesellschaft leben.

Das Thema der Fußwaschung soll Ihnen mit folgenden Überlegungen einer Klärung nähergebracht werden.

Zunächst: Was ist nach katholischem Verständnis Liturgie, dabei vor allem die Feier der Hl. Messe, der Eucharistie? Sie ist die Vergegenwärtigung des Leidens, des Todes und der Auferstehung Jesu Christi in Form eines liturgischen Rituals unter Verwendung von Symbolen. Symbole sind Bilder und Zeichen, mit denen wir einen bestimmten Sinn verbinden. Ein Beispiel: Der Priester trägt das Messgewand, das ein Symbol dafür ist, dass er einen bestimmten Dienst verrichtet im Namen eines anderen – er tritt nicht als individuelle oder private Person in eigener Sache auf. Die Messgewänder sollen wertvoll sein und eine eigene, nur für die Liturgie bestimmte Zeichensprache haben, dies aber nicht als Ausdruck von Luxus, sondern als Sinnbilder der Verbindung der himmlischen Herrlichkeit und unserem Leben auf der Erde, die nach katholischem und orthodoxem Verständnis in jeder Feier der Hl. Messe geschieht. Es lassen sich natürlich weitere Symbole nennen: So dient der besondere liturgische Gesang dazu, die liturgische Rede – außer in der Predigt natürlich – abzugrenzen vom weltlich-alltäglichen Sprechen.
Die Symbole in der Liturgie haben auch einen weiteren Sinn: Sie sollen ein vergangenes Geschehen vergegenwärtigen. Das Geschehen heißt, ganz allgemein gesprochen, Menschwerdung Gottes in Jesus Christus. Liturgie ist daher auch immer Gedächtnis dieser Menschwerdung. Natürlich können wir in der Liturgie die entscheidenden Ereignisse im Leben Jesu, sein Kreuz und seine Auferstehung, nicht eins zu eins abbilden. Aber dazu dient ja der Ritus der Liturgie, nämlich das Geschehen in Symbolen und Sinnbildern verdichtet zu vergegenwärtigen. Die höchste Form von liturgischer Verdichtung des Gedächtnisses erleben wir in der Liturgie der Karwoche vom Gründonnerstag bis zur Osternacht. In der Liturgie des Gründonnerstags kommt dies auch im Hochgebet mit einer Hinzufügung klar zur Sprache: „Das ist heute". Hier ist auch nach der Predigt der Ort der Fußwaschung, die allerdings nicht verpflichtend ist.

Was wird nun in der Fußwaschung ins Gedächtnis gerufen und repräsentiert? Die Fußwaschung der zwölf Jünger durch Jesus im Abendmahlsaal. Zunächst geht es um die Frage des Kreises der zwölf Jünger und dann um den Sinn, den Jesus mit der Fußwaschung seiner Jünger verbindet.
Jesus hatte in seiner Wanderschaft durch Palästina den Kreis der zwölf Jünger, die er eigens erwählt hat, „die Zwölf", und darüber hinaus weitere Jünger und Jüngerinnen, die zeitweise oder die ganze Zeit über bis nach Jerusalem in seinem näheren Umfeld waren oder ihm direkt gefolgt sind. Einige von ihnen sind uns mit Namen bekannt: z.B. Maria von Magdala, Lazarus und seine beiden Schwestern Maria und Martha. Darüber hinaus gab es die zahlreichen Menschen, die er auf irgendeine Weise geheilt hat, die „Sünder" und „Sünderinnen", die seine Nähe und Zuwendung erfahren durften.

Aus diesem weiten Kreis von Menschen, die in unterschiedlichen Graden und Weisen mit Jesus in seinem irdischen Leben verbunden waren, sind im Abendmahlsaal nur „die Zwölf" versammelt. Das Letzte Abendmahl ist von Jesus von vornherein so angelegt, dass er nur mit seinen zwölf Jüngern das Paschamahl hält.

Die Fußwaschung in der Liturgie des Gründonnerstags

Weshalb Jesus die Füße der Jünger wäscht, erfahren wir im Johannes-Evangelium (Joh 13, 1-17), weil Petrus sich zunächst der Fußwaschung verweigert. Er wird es nachher verstehen, sagt zu ihm Jesus, und er nennt dann den entscheidenden Grund: „Wenn ich dich nicht wasche, so hast du keinen Anteil an mir.“ (Joh 13, 8) Anteil gewinnen an jemandem durch einen Dienst kann hier nur in einem Sinn geistiger Verbindung verstanden werden. Um welchen geistigen Dienst Jesu an seinen Jüngern, der in der Fußwaschung äußerlich und zeichenhaft deutlich wird, handelt es sich? Was wird Petrus und werden die anderen Jünger erst nachher verstehen?

Zwei Elemente an den Aussagen Jesu sind hier entscheidend für das Verständnis: Jesus vollzieht den Dienst an seinen Jüngern als ihr Herr und Lehrer (Joh 13, 14) und sie werden diesen Dienst erst nachher verstehen. Dieser Dienst, den nur Jesus an seinen Jüngern vollziehen kann, ist der Dienst, in seinem Wort den Glauben und in dem Opfer seines Todes und in seiner Auferstehung die Erlösung und das ewige Leben zu empfangen. Weil der wahre Glaube und das ewige Leben alles ist, wird der Herr zum Diener und gibt dafür sein Leben hin. Als alles vollbracht war, haben die Jünger in der Tat verstanden und ihren Dienst der Verkündigung bis hin zum ihrem eigenen Martyrium begonnen. Denn durch das Opfer ihres Herrn am Kreuz für sie und für alle Menschen haben sie Anteil an ihm in der Sendung – bis hin zu ihrem eigenen Tod und ihrer eigenen Verherrlichung. Genau dies klingt bei Paulus nach, wenn er sagt: „Allen bin ich alles geworden, um auf jeden Fall einige zu retten.“ (1 Kor 9, 22)

Diesen geistigen Dienst der Verkündigung des Evangeliums und der Erlösung durch das Kreuz zeigt Jesus seinen Jüngern in der Symbolhandlung der Fußwaschung. Dies schließt den diakonalen Dienst der tätigen Nächstenliebe, die allen Menschen unterschiedslos gilt, mit ein. Daher sagt Jesus zu seinen Jüngern: „Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.“ (Joh 13, 15) Aber dieser diakonale Dienst am Nächsten ist abgeleitet aus der Sendung zur Verkündigung der Wahrheit des Glaubens an Jesus Christus, er ersetzt diesen nicht.

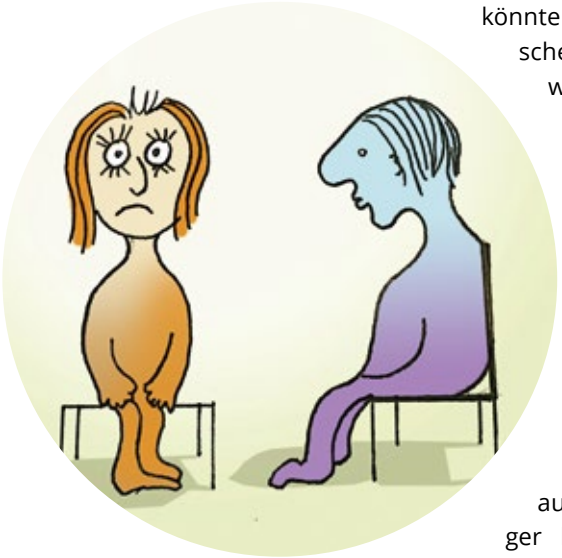
Die Fußwaschung in der Liturgie des Gründonnerstags kann daher keine andere symbolische Form haben als diejenige, die durch den Bericht des Evangeliums vom Letzten Abendmahl Jesu mit seinen zwölf Jüngern gegeben ist. In der Feier des Gründonnerstags steht die sinnbildliche Vergegenwärtigung des Geschehens im Abendmahlsaal im Zentrum. Es ist Aufgabe von Predigt und Verkündigung, die praktischen Konsequenzen im Anschluss an die Liturgie in und für unser Leben aufzuzeigen.

Pfarrvikar Dr. Georgios Zigriadis
Januar 2024

Seelsorge oder Coach?

„Kreative Minderheit“ ist das Thema dieses „Gemeinsam unterwegs“-Heftes unseres Pfarrverbandes.

Was steckt dahinter? Die Anzahl derjenigen, die noch der offiziellen katholischen Kirche angehören und ihren Glauben leben, ist sehr gering geworden. Aber die übrig gebliebene „Minderheit“ setzt sich ein, ist engagiert, kreativ, offen und fest im Glauben. Das kann positiv stimmen. Die vielen interessanten Veranstaltungen und Angebote in den Münchner Gemeinden zeugen von einer sehr aktiven Kirche – trotz einer stets sinkenden Kirchenmitgliederzahl. Besonders ein Angebot könnte für viele orientierungslose Menschen unserer Zeit immer wichtiger werden: die Seelsorge. Wer Probleme hat, kann sich entscheiden, ob er zum Psychiater, zum Therapeuten, zum Coach oder zum Seelsorger geht.



Die Tendenz geht zum Coach. Es ist „in“, zu einem Coach zu gehen. Fast jeder Zweite sagt mir: „Ich gehe zu meinem Coach, mach das doch auch mal!“ Aber könnten denn nicht auch Gespräche bei einem Seelsorger hilfreich sein und sogar einen Coach ersetzen?

Die Nachfrage nach Beratung durch einen Coach ist stark angestiegen. Weltweit arbeiten 109.000 Menschen als Coach. Man spricht von einer „Coaching Culture“. Doch nicht alle Coaches sind gut ausgebildet, viele erlernen ihre Arbeit an nur einem Wochenende, die Preise gehen mitunter bis zu 400 Euro pro Stunde hoch. Natürlich kann ein guter Coach sehr viel bewirken und dem Hilfesuchenden zielgerichtet helfen. Aber warum nicht die Unterstützung bei einem Seelsorger holen und auf die Kraft der Seelsorge vertrauen?

Ist die Hemmschwelle zu hoch, um nach einem Termin beim Seelsorger zu fragen? Ich habe viele beeindruckende Erzählungen von einigen unserer Gemeindemitglieder gehört, die bei seelsorgerlichen Gesprächen beim Pfarrer waren. Frau A. strahlt mich an: „Mein Leben hat sich seitdem total verändert, ich habe meinen Glauben wiedergefunden.“ Oder Frau N.: „Ich bin über den Tod meines Partners hinweggekommen, der Pfarrer hat mir sehr geholfen.“ Auch Frau H. ist begeistert: „Ich habe mein Scheidungsdrama bewältigt.“

Die Seelsorge arbeitet anders als ein Coach. Was macht sie so besonders? Es ist Gott, der mithilft. Er wirkt durch den Seelsorger.

Das habe ich selbst erfahren: Nach einem persönlichen Gespräch brachte der Pfarrer mein Anliegen vor Gott Vater, wir beteten gemeinsam, er las Psalmen vor, segnete mich und plötzlich entstand eine unglaubliche Ruhe im Zimmer des Pfarrhauses. Der Pfarrer neigte sein Haupt, ging in sich und war tief verbunden mit Gott. Die Stille war überwältigend, heilend, mit einem Mal war Gott für mich spürbar … ich verließ tief berührt das Pfarrhaus, fühlte mich wie angekommen, verwurzelt, eins mit mir selbst und mit der Welt.

Vielleicht kann ein Seelsorger einen Coach nicht ganz ersetzen, aber er kann Lösungen finden, die „von oben“ kommen und großen Segen bringen …

Ulrike Nechleba

Mit Maria auf dem Weg von Ostern nach Pfingsten

Einladung zum Rosenkranzseminar in Maria vom Guten Rat – ein uraltes Gebet neu entdecken

„Der Rosenkranz ist ein äußerst flexibles Gebet, das vollständig oder teilweise, persönlich oder in Gemeinschaft mit Freunden, mit dem Ehepartner, der Familie oder dem Gebetskreis und sogar von Gruppen auf verschiedenen Sprachen, zu Hause, unterwegs, auf Wallfahrten oder in einer Kirche, von jungen und alten Menschen gebetet werden kann."
(P. Martin Baranowski LC)

Das Grundanliegen dieses Seminars ist, das Rosenkranzgebet von der ursprünglichen Seite kennen- zulernen. Den „Rosenkranz", nicht als monotones sondern als ein glaubens- und sinnstiftendes Gebet zu erfahren. An fünf Abenden wollen wir seinem Geheimnis näherkommen. Die Grundgebete unseres Glaubens und verschiedene Möglichkeiten und Variationen des Betens kennenlernen.
„Je länger man lebt, desto deutlicher sieht man, dass die einfachen Dinge die wahrhaft großen sind … Der Rosenkranz ist etwas sehr Einfaches." „Wer mit ihm vertraut geworden ist, dem wird es wie ein **stilles, verborgenes Land,** in das er gehen und wo er ruhig werden kann; oder wie eine Kapelle, deren Pforte ihm immer offensteht, und in die er tragen kann, was ihn bewegt." *(Romano Guardini)*

„Der Rosenkranz ist **Mystik für Anfänger.**" (Bernhard Meuser)

"Ich lade Sie ein, den Rosenkranz zu beten und ihn in Ihren Händen oder in Ihren Taschen zu tragen. Das Beten des Rosenkranzes ist das schönste Gebet, das wir der Jungfrau Maria darbringen können; es ist eine Kontemplation über die Stationen im Leben des Erlösers Jesus mit seiner Mutter Maria und **eine Waffe, die uns vor Übel und Versuchungen schützt.**" *(Papst Franziskus)*

Referent ist Diakon Hubert Atzinger aus dem Pfarrverband Feldkirchen-Höhenrain-Laus. Auf eine Kursgebühr wird verzichtet zugunsten einer freiwilligen Spende für die christlichen Gemeinden im Nahen Osten, die durch die Kriegswirren so arg in Mitleidenschaft gezogen sind und vielerorts um ihre Existenz fürchten müssen.

Oana Kreitmair

„Lifestyle Jüngerschaft“ – Zwölf Abende für das Fundament deines Lebens

„‚Lifestyle Jüngerschaft‘ ist ein Angebot, gemeinsam heute in unserer Zeit im Glauben zu wachsen und sich in der Beziehung mit Jesus tiefer zu verwurzeln. Es ist ein Modell, das Jesus gewählt und uns vorgelebt hat. Jeder Christ ist zur Jüngerschaft berufen, sie ist die Basis unseres Lebens mit Gott!“

So stand es auf dem Flyer! Und so machten sich ca. 15 Personen von Ende April bis Dezember 2023 auf den Weg, um in der Jüngerschaft zu wachsen. Themen waren u.a. „Das Vaterherz Gottes“, „Identität und Selbstannahme“, „Die Stimme Gottes hören“ oder „Der Traum Gottes für dein Leben“.

Was ist Jüngerschaft?

Jüngerschaft beginnt immer bei uns persönlich. Es ist ein Prozess, der seine Zeit braucht. Jeder Christ soll wachsen in der Jüngerschaft. Es ist der Auftrag Jesu nach seiner Auferstehung: „Darum geht und macht alle Völker zu meinen Jüngern.“ (Mt 28,19a) Sie ist also keine Option unter vielen anderen Dingen. Dieser Prozess findet konkret mit anderen Menschen zusammen statt, in Auseinandersetzung mit Ihnen, also nicht online oder in einem Hörsaal.

Ein zweites Merkmal von Jüngerschaft ist eine hohe Lernbereitschaft. Die Zwölf Jünger, die Jesus zuerst berufen hatte, waren keine Superhelden. Keiner hätte behaupten können, besonders dafür qualifiziert zu sein. Und trotzdem sollten sie zur Crew Jesu gehören. In einem mehrjährigen Prozess öffneten sie sich, um von Jesus die „Basics“ zu lernen, waren sie bereit, sich von ihm formen zu lassen und zu erfahren, wie Gott die Welt und jeden einzelnen Menschen sieht und welche Absicht er mit ihm verfolgt.

Und ein drittes Merkmal von Jüngerschaft heißt: Nachfolge. Jesus ist der Meister, dem die Jünger folgen wollen. Je besser sie ihn kennenlernen, desto mehr können sie ihm auch vertrauen. Jüngerschaft ist ein Abenteuer in den Fußstapfen Jesu. Er zeigt den Jüngern ihre wahre Identität; in einer tiefen Intimität mit ihm erhalten sie ein großes Maß an Autorität.

Einige Zeugnisse geben Einblick in die Erfahrungen der Teilnehmenden:

Für mich war unser vierzehntägiges Lifestyle-Treffen eine gute Gelegenheit, nach langer Glaubensferne wieder einen Weg zu Jesus und zur katholischen Kirche zu finden. Sehr inspirierend war der spirituelle Austausch mit anderen, durch den ich ganz neue Sichtweisen kennen gelernt habe. Vielen Dank an Maria und Pfarrer Oberbauer, die mit viel Liebe und Mühe unsere Treffen vorbereitet haben. Schön wäre es, wenn unsere Jüngerschaft mit neuen Themen weiter gehen und unser Kreis stetig wachsen würde.
(Roland)

Für mich waren die zwölf Abende ein besonderes, mich in meinem Glaubensleben stärkendes und mir in unserer glaubenskritischen Zeit Mut machendes Geschenk! Jeder Abend stand unter einem eigenen Thema. Besonders nachhaltig angesprochen haben mich die Themen-Abende „Das Kreuz – Erlösung und Vergebung“, „Die Person des Hl. Geistes“ und „Fürbitte“. Gerne erinnere ich mich auch an das „miteinander tragen“ im täglichen Fürbittgebet für eine Person aus der Gruppe. Am Beginn des Abends legten alle ihren zusammengefalteten Namenszettel in einen Korb und am Ende des Abends konnten wir einen Namenszettel mit nach Hause nehmen. In Gemeinschaft, mit Jüngeren und Älteren, mit Frauen und Männern auf dem Weg in der Nachfolge Jesu Christi zu sein, Lobpreislieder zu singen, Bibelstellen auf sich wirken zu lassen, sich untereinander auszutauschen, zu danken, ...

„Lifestyle Jüngerschaft“ – 12 Abende für das Fundament deines Lebens

... mit- und füreinander in Anliegen zu bitten, zu beten, Segen zu empfangen, Segen zu spenden, das waren und sind kostbare Geschenke für mich in meinem Alltag! Ein herzliches Danke und Vergelt’s Gott an das Vorbereitungsteam und Pfarrer Johannes Oberbauer.
(Renate Heufelder)

Die zwölf Abende „Lifestyle Jüngerschaft“ lasse ich für mich gerne noch einmal Revue passieren. Folgende Abende/Elemente habe ich besonders in Erinnerung und möchte diese noch vertiefen: Der anfängliche Brief ist am Ende gleich meine Devise für das neue Jahr; meine Identität werde ich bewusst mehr und mehr daraus beziehen, dass ich ein Kind Gottes bin; ich werde mich mehr darin üben, in Stille auf die Stimme Gottes zu hören; insbesondere bin ich mir nun der Waffenrüstung Gottes gewahr, und wie ich diese dafür nutzen kann, um mit ihr im täglichen Kampf bestehen zu können; und dass meine Träume idealerweise mit dem Traum Gottes für mein Leben in Übereinstimmung zu bringen sind. Es ergeben sich für jeden Teilnehmer konkrete Schritte und neue Einblicke für den eigenen Glaubensweg. Besonders wertvoll für mich war stets der Austausch in der Gruppe, der auch mal andere Perspektiven eröffnet. *(Frederic Hottner)*

Vielen Dank für den achtsam und liebevoll gestalteten Kurs zum Thema Jesu Jüngerschaft! Anfänglich konnte ich mir unter diesem Kurs noch nicht viel vorstellen, das kam erst nach und nach im Laufe der Zeit als die Themen immer konkreter/lebensnaher wurden – wie z.B. das geistig und körperlich bewusst machen des Kreuzzeichens in Verbindung mit der Gebetshaltung des Heiligen Dominikus. Ich habe diese Haltung für meine Gebete zuhause übernommen und festgestellt, dass mein Gebet und die Gedanken dabei klarer und inniger wurden. Das Gebet für die persönliche Beziehung zu Gott, ist zutiefst ehrlich und direkt; es ist eine wunderbare Zusammenfassung unserer Wünsche und Hoffnungen, die wir an den Herrn richten. Ich werde diesen Text auswendig lernen, damit ich ihn jederzeit beten kann. Dann auch die konkrete Beschreibung der „Waffenrüstung Gottes“ als praktisches Beispiel für konkrete Situationen, die uns im Laufe des Lebens bedrängen und ängstigen. Dieser Kurs hat mich durch das persönlich schwere Jahr 2023 getragen und in meinem Glauben sehr gestärkt. Die Themen waren so vielfältig, voller Tiefe und so praxisnah. Ein herzliches Dankeschön für die Arbeit, Gestaltung, theologische Klarheit und Begleitung. *(Cristina Held)*

Der Lifestyle-Jüngerschaft-Kurs war für mich ein „tiefes gemeinsames unterwegs sein:“ Sich neu mit Jesus und mit Freunden im Glauben aufzumachen, Jesus mehr und tiefer kennen zu lernen, mit Jesus Christus bewusst mehr Zeit zu verbringen, die Bibel zu lesen, sich über die Bibel-Texte und die Themen der Nachfolge, der Jüngerschaft auszutauschen. Man merkte bald, wie eine Vertrautheit wächst und wie wichtig es ist, mit anderen Jüngern gemeinsam unterwegs zu sein, sich auszutauschen, voneinander zu lernen und einander im Gebet mitzutragen. Die eigene Identität als Kinder Gottes ist wertvoll. Jesus wieder neu als König über sein Leben zustellen, gibt Sinn und schenkt Vertrauen und Geborgenheit. Wir durften erfahren, wie wichtig der Heilige Geist als Beistand, quasi wie ein Navi ist, wie er uns ausrüstet mit Gaben und Charismen, uns ermutigt, heilt, stärkt und leitet, um Zeugen der Botschaft Christi, der Liebe und Hoffnung zu sein. Jüngerschaft ist ein lebenslanges Wachstum, ein Prozess, in dem wir Gottes Geschichte mit unserer eigenen Geschichte immer mehr in Beziehung bringen und so Gottes Plan erkennen. Ihn wirklich in alle Lebensbereiche einzubeziehen und ihn damit in allen Lebensbereichen zur Nummer eins zu machen. So wie Johannes der Täufer über Jesus gesagt hat: „Er muss wachsen, ich aber muss abnehmen!“ (Joh 3,30) Jeder von uns hat seinen ganz persönlichen Weg mit Jesus, um als Jüngerinnen und Jünger zu leben.
(Maria Winkelmann)

Am Ende des Kurses folgte noch eine praktische Aktion. Jeweils an den Samstagen des Advents kamen Teilnehmer des Kurses mit Passanten vor der Kirche ins Gespräch über die kommende Weihnachtszeit und luden sie zu den Angeboten der Pfarrei ein.
Pfr. Johannes Oberbauer

GEMEINDE LEBEN

SOOFA-Gruppe besichtigt Asamkirche

Wir, die SOOFA-Gruppe von St. Sebastian, haben im Oktober 2023 die Münchner Asamkirche, auch bekannt als St. Johann Nepomuk, besucht. Das Kleinod ist ein architektonisches Meisterwerk des Spätbarocks und wurde von den Brüdern Egid Quirin Asam und Cosmas Damian Asam erbaut, die beide als herausragende Künstler und Architekten ihrer Zeit galten. Die Kirche befindet sich in der Sendlinger Straße im Zentrum Münchens und ist ein beliebtes Ziel für Touristen und Einheimische.

Bei unserer Gruppenführung durch die Asamkirche wurden wir von der Kunsthistorikerin Ingrid Kubillus M.A. vom Münchner Bildungswerk begleitet, die uns detaillierte Informationen über die architektonischen Details, die Kunstwerke und die symbolische Bedeutung der Kirche vermittelte.

Es war faszinierend zu erfahren, wie die Asam-Brüder ihre künstlerische Vision in jedem einzelnen Element der Kirche zum Ausdruck brachten.

Egid Quirin Asam war ein herausragender Bildhauer und Stuckateur, Cosmas Damian Asam brillierte als Maler und Freskant – gemeinsam schufen sie eine Kirche, die nicht nur ästhetisch beeindruckend ist, sondern auch eine spirituelle Atmosphäre vermittelt. Ihre künstlerische Vision und ihr Gespür für Details sind in jedem Element der Asamkirche erkennbar, von den kunstvollen Schnitzereien bis hin zu den lebendigen Fresken an den Decken.

Die Asamkirche ist zweifellos ein Ort, der die Besucher mit ihrer Schönheit und spirituellen Ausstrahlung begeistert. Ein Besuch lohnt sich auf alle Fälle!

Zur Nachlese ging's zum Italiener ums Eck, wo bei einem Umtrunk das Erlebte noch weiter vertieft wurde.

Das SOOFA -Team

GEMEINDE LEBEN

Wie schrumpft man gesund? Erfahrungen auf dem Weg zum Priester

Als ich mich vor etwas mehr als zehn Jahren zum ersten Mal in eine theologische Vorlesung gesetzt habe, waren vierzig Frauen und Männer da, die das gemeinsam mit mir taten. Heuer starten an der LMU kaum mehr als zehn ins Studium. Ich kam damals aus einer lebendigen Pfarrei mit vielen Familien. Ein guter Teil der jungen Erwachsenen, die mit mir aufwuchsen, ist inzwischen aus der Kirche ausgetreten. Und als ich vor sechs Jahren ins Priesterseminar zog, waren zwanzig Gleichaltrige mit mir auf der Suche nach ihrer Berufung. Jetzt sind wir zu zehnt, der erste Jahrgang ohne Weihen liegt hinter uns.

Minderheit waren Priester und Seminaristen schon immer. Aber ich habe in der Ausbildung in den vergangenen Jahren einen schwierigen Prozess für eine Minderheit erlebt: nämlich das Schrumpfen. Die genannten Zahlen sind nur sichtbare Auswirkungen, viel ließe sich analysieren. Hier möchte ich nur davon berichten, wie ich versuche, diese Entwicklung aus meinem Glauben zu bewältigen. Denn was im Priesterseminar schnell und deutlich wahrnehmbar passiert, betrifft auch andere Bereiche kirchlichen Lebens.

Es ist wohl immer eine große Herausforderung, wenn man sich für eine Sache einsetzen möchte und gerade diese an Aufmerksamkeit verliert. Wird nicht alles vergeblich sein, wenn es so weitergeht? Ich gebe zu, es gibt Momente großer Verunsicherung. Und doch bin ich der Überzeugung, dass dieser naheliegende Eindruck trügt! Denn meine Berufung ist nicht von ihrer öffentlichen Wahrnehmung abhängig.

Es hilft mir bereits, unvoreingenommen auf den Prozess zu blicken, der der kirchlichen Binnenperspektive als Schrumpfen erscheint. Es handelt sich um einen komplexen gesellschaftlichen Wandel, der in den meisten Bereichen nicht von der Kirche abhängt! Kommunikation und Medien sind epochalen Veränderungen unterworfen und damit auch, wie wir die Welt und einander wahrnehmen. Die Entscheidung für die je individuelle Form des Glücks wird zum höchsten Gut. Und das überfordert viele. Wenn junge Erwachsene aus der Kirche austreten, sagen sie mir meist, dass sie vor lauter Selbstverwirklichungsdruck und Vielfalt für Glauben und Kirche keinen Platz in ihrem Leben mehr finden – nur wenige vollziehen diesen Schritt als bewusste Abwendung.

Ich sehe mich also nicht auf einer ständig schmelzenden Eisscholle im Meer treiben, sondern eher wie auf einer Theaterbühne beim rasanten Umbau des Bühnenbilds. Obwohl sich alles verändert hat, spielt der Schauspieler seine Rolle weiter!

Der Wandel eröffnet Handlungsmöglichkeiten, die es zu ergreifen gilt: Es gibt immer mehr Menschen, die ohne kirchliche Prägung nach Sinn suchen und für Begegnung offen sind! Es ist an uns, den Kontakt zu suchen. Nur ein Beispiel aus meinem Alltag: Wenn ich mit einer kleinen Gruppe in St. Michael in der Innenstadt für geistliche Kirchenführungen bereitstehe, staune ich, welche tiefen Gespräche sich mit vermeintlichen Touristen ergeben!

Die Kraft für Hinschauen und Reagieren muss ich nicht aus mir selbst nehmen. Ich darf mich von der lebendigen Wirklichkeit Gottes beschenken lassen. Ich weiß, was er an mir schon getan hat. Die Kirche erlebe ich nicht zuerst als kränkelnde Institution, sondern als Trägerin des größten Schatzes, den ich kenne: Sie bringt mich mit Gott in Kontakt! Und wenn ich die Welt auf Gott hin betrachte, ahne ich die Größe unseres Schöpfers und Erlösers. Zwar wäre es schön, diesen Glauben mit mehr Menschen zu teilen – aber seine Orientierungskraft hängt daran nicht.

Zu schrumpfen ist keine schöne Erfahrung. Aber gerade menschliche Ohnmacht kann Raum für Gottes Wirken sein! Er kann uns neu in eine veränderte Umgebung senden. Ich glaube, dass im Vertrauen darauf unsere Chance liegt. Wir können eine Kirche werden, die mitten in der Vielfalt der Lebensentwürfe dafür Zeugnis gibt, dass die Begegnung mit Jesus echtes Leben ermöglicht.

Korbinian Stegemeyer

Treffpunkt 35

„Gibt es eigentlich noch andere in meinem Alter, die an Gott glauben?“
„Wo finde ich Leute, mit denen ich mal über Glauben und Beten und so reden kann?“
„Muss das sein, dass in der Kirche alle anderen mindestens 20 Jahre älter sind als ich?“

Bist Du zwischen 18 und 35 Jahre alt und hast Dir eine dieser Fragen schon einmal gestellt? Du möchtest Leute kennenlernen, die auf einer ähnlichen Wellenlänge unterwegs sind? Aber weder Kindergottesdienst noch Seniorentreff sind das richtige Angebot für Dich?

Im Pfarrverband am Luitpoldpark werden wir etwas Neues probieren, genau für Dich:

Den **Treffpunkt U35** !

Programm: Zur Ruhe kommen – kurzer Impuls – entspanntes Zusammensein
Teilnahme ohne Anmeldung und unverbindlich

Du würdest gerne mal vorbeikommen?
Dann schau auf die Homepage pfarrverband-am-luitpoldpark.de oder melde Dich unter k.stegemeyer@web.de

Du könntest Dir vorstellen mitzuhelfen?
Dann melde Dich auf jeden Fall unter k.stegemeyer@web.de

Ich freue mich!
Korbinian Stegemeyer (29)
Priesteramtskandidat

Kurs „Mission possible“

Der Auftrag ist klar: „Geht und verkündet: Das Himmelreich ist nahe!“ (Mt 10,7) Die Gebrauchsanleitung dazu kann uns etwas ratlos zurücklassen: „Nehmt keine Vorratstasche mit auf den Weg, kein zweites Hemd, keine Schuhe, keinen Wanderstab!“ (Mt 10,10) Wenn klar ist, dass die Botschaft von Jesus alles verändert und wir als seine Jünger sie weitertragen dürfen und sollen – wie geht das dann heute? Wir sollten uns da nicht auf Altbekanntes verlassen, sondern neue Wege suchen!

Mit dem Kurs „Mission possible“ hat die Gemeinschaft Emmanuel in Wien ein Programm entwickelt, mit dem man sich Schritt für Schritt auf den Weg machen kann zu einer missionarischen Haltung. Mit Blick auf die persönlichen Charismen, für die konkreten Verhältnisse von Ort, ganz praktisch. Jede Einheit verbindet Impuls, Erfahrungsaustausch, gemeinsames Gebet und praktische Überlegungen.

Wie wäre es, wenn wir hier im Pfarrverband zwischen Olympiapark und Ungererstraße, zwischen Mittlerem Ring und Hohenzollernplatz eine Vision entwickeln, wie das Evangelium auch zu denen gelangen kann, die es noch nicht kennen? Lasst es uns mithilfe dieses Kurses versuchen! Es wird nicht zuerst darum gehen, sich mit Informationen zu versorgen, sondern gemeinsam nach Wegen zu suchen. Wenn Sie die Zeit investieren können, bitte machen Sie sich mit uns auf den Weg!

Kursleitung:	**Korbinian Stegemeyer, Theologe und Priesteramtskandidat** **k.stegemeyer@web.de**
Ort:	**Pfarrsaal St. Sebastian**
Zeit:	**19.45 Uhr**
Termine:	**Mi., 24.04.; Mi. 15.05.; Mi., 05.06.; Mi., 12.06.** **Wochenendeinheit am Fr., 21.06. u. Sa., 22.06. (andere Uhrzeiten)** **Mi., 03.07.; Mi., 10.07.**
Anmeldung:	**Bis 17.04. in den Pfarrbüros oder beim Kursleiter** **Infos zum Konzept: mission-possible.at**

PERSONALIA

V

Liebe Gemeinde,

mein Name ist Johannes von Stryk. Ab dem 1. März werde ich bei Ihnen in der Pfarrei St. Sebastian im Pfarrverband am Luitpoldpark meinen Dienst als Kirchenmusiker beginnen. Daher möchte ich mich Ihnen kurz vorstellen:

Während meiner Schulzeit in Überlingen am Bodensee habe ich im Erzbistum Freiburg die kirchenmusikalische C-Ausbildung begonnen, die ich nach meinem Abitur im November 2018 abgeschlossen habe. Gleichzeitig arbeitete ich in mehreren Pfarreien als Aushilfsorganist und hatte bis September 2019 eine Organisten-Stelle in diesem Bistum inne.

Von März 2021 bis zum 29. Februar 2024 war ich als Kirchenmusiker im Pfarrverband St. Clemens und St. Vinzenz in Neuhausen tätig sowie vom Januar 2021 bis zum 29. Februar 2024 als Organist an der ev.-luth. Stephanuskirche Nymphenburg.

Zurzeit studiere ich an der Hochschule für Musik und Theater katholische Kirchenmusik bei Prof. Martin Sander (Orgel) und Prof. Andreas Herrmann (Chorleitung) und werde dieses Studium in diesem Sommer abschließen.

Ich freue mich sehr, Sie bald näher kennenzulernen und mit Ihnen, gerade in dieser Zeit mehr denn je, zu Gottes Ehre musizieren zu dürfen.

Johannes von Stryk

IMPRESSIONEN

Impressionen

Termine • Maria vom Guten Rat

	GOTTESDIENSTORDNUNG
SONNTAG	**09.00 Uhr • Hl. Messe** **11.00 Uhr • Pfarrgottesdienst** und **Kinder-Wortgottesdienst** im Pfarrsaal (nicht in den Ferien) **16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
MONTAG, MITTWOCH	**08.30 Uhr • Heilige Messe** **17.00 - 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
DIENSTAG	**17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung** **19.00 Uhr • Heilige Messe** **20.00 – 22.00 Uhr• Eucharistische Anbetung**
DONNERSTAG	**17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung** **18.00 Uhr • Beichtgelegenheit** **19.00 Uhr • Heilige Messe** **20.00 – 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung**
FREITAG	**17.00 - 18.45 Uhr • Eucharistische Anbetung** **19.00 Uhr • Heilige Messe** **20.00 – 22.00 Uhr • Eucharistische Anbetung** **Am 1. Freitag d. M. • Herz-Jesu-Freitag • ABEND DER BARMHERZIGKEIT • 19.00 bis 21.30 Uhr • Heilige Messe • Lobpreismusik • Beichtgelegenheit • Einzelsegen** **07.6./05.7./04.10./06.12.2024**
SAMSTAG	**16.00 - 18.00 Uhr • Eucharistische Anbetung** **18.00 Uhr • Rosenkranz**
TAUFTERMINE	**10./11.2. • 31.3./01.4. • 20./21.4. • 11./12.5. • 22./23.6. • 13./14.7.2024**

Termine • Maria vom Guten Rat

	BESONDERE GOTTESDIENSTE / VERANSTALTUNGEN
KREUZWEG ANDACHTEN	**Freitags in der Fastenzeit • Beginn • 24.2.2023 • 18.00 Uhr**
PALMBUSCHEN BINDEN	**Freitag • 22.3.2024 • 15.00 bis 17.00 Uhr** • im großen Pfarrsaal
PALMSONNTAG	**24.3.2024 • 9.00 Uhr • 11.00 Uhr • Palmsonntagsliturgie** mit Palmbuschenweihe **• mit Kinderwort-Gottesdienst**
GRÜNDONNERSTAG	**28.3.2024 • 19.00 Uhr • HL. MESSE VOM LETZTEN ABENDMAHL** mit einem Gesangs-Quartett
KARFREITAG	**29.3.2024 • 9.00 Uhr • Karmette** •mit einem Gesangs-Quartett, anschließend bis 10.45 Uhr Beichtgelegenheit **11.00 Uhr • Kinderkreuzweg** **15.00 Uhr • FEIER VOM LEIDEN UND STERBEN CHRISTI** mit einem Gesangs-Quartett
KARSAMSTAG	**30.3.2024 • 9.00 Uhr • Karmette** anschließend bis 10.00 Uhr Beichtgelegenheit
OSTERSONNTAG	**31.3.2024 • 5.00 Uhr • OSTERNACHTSFEIER** mit Trompete, mit Speisensegnung **11.00 Uhr • feierlicher Festgottesdienst Hochfest der Auferstehung des Herrn mit Kinderwort-Gottesdienst,** mit Solisten, Chor & Orchester
OSTERMONTAG	**01.4.2024 • 11.00 Uhr • Festgottesdienst**
PATROZINIUM	**Sonntag • 28.4.2024 • 11.00 Uhr** **Festgottesdienst zum Patrozinium** **mit Kinderwortgottesdienst,** mit dem Chor Maria vom Guten Rat & Kinderchor

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • Maria vom Guten Rat

BESONDERE GOTTESDIENSTE/VERANSTALTUNGEN

MAIANDACHTEN
Sonntags • 01.5. • 05.5. • 12.5. • 19.5. • 26.5.2024 • 19.00 Uhr

PFINGSTEN
Pfingstsonntag • 19.5.2024 •11.00 Uhr • Hochfest, mit besonderer musikalischer Gestaltung
Pfingstmontag • 20.5.2024 • 11.00 Uhr • Pfarrgottesdienst

ERSTKOMMUNION
Sonntag • 05.5.2024 Erstkommunion • 10.00 Uhr

FIRMUNG
Die nächste Firmung im Pfarrverband am Luitpoldpark feiern wir am Samstag, den 15. Juni 2024, um 15 Uhr in der Kirche Maria vom Guten Rat.
Generalvikar Christoph Klingan wird das Sakrament der Firmung spenden.

FRONLEICHNAMSFEST DES PFARRVERBANDES
Sonntag • 09.6.2024 • 9.30 Uhr • Festgottesdienst in der Pfarrkirche Maria vom Guten Rat - mit Bläser-Quartett, Prozession nach St. Sebastian • im Anschluss Pfarrfest im Schmuckhof (wenn möglich) Die Kommunionkinder sind herzlich eingeladen, in ihrer feierlichen Kleidung mitzugehen!

PFARRFEST
Sonntag • 30.6.2024 • Beginn mit dem Familien-Gottesdienst mit dem Chor, Kinderchor & Kindergarten um 11.00 Uhr (geplant)

MARIENKÄFERGRUPPE
Freitag • 10.00 - 11.00 Uhr • Offene Spielgruppe für Kinder von 0 bis 3 Jahren • Wir treffen uns, um gemeinsam zu spielen, zu singen und das Kirchenjahr religiös zu begleiten (Momentan ohne Leitung)

TAG DER OFFENEN TÜR IM KINDERGARTEN KINDERFLOHMARKT
Freitag • 01.3.2024 • 15.00 – 18.00 Uhr

TREFFEN FÜR HILFSBEDÜRFTIGE
jeden letzten Mittwoch im Monat • 14.00 Uhr (wenn es wieder möglich ist)

EUCH. ANBETUNG
Mo • Mi • 17.00 bis 22.00 Uhr • Di • Do • Fr • 17.00 bis 18.45 Uhr • 20.00 bis 22.00 Uhr • Sa • So • 16.00 bis 18.00 Uhr • in den Ferien • Mo bis Fr • 20.00 bis 22.00 Uhr • Sa • So • 16.00 bis 18.00 Uhr

EHRENAMTLICHEN-FEST
Freitag • 02.2.2024 • Beginn mit der Hl. Messe • 18.30 Uhr, mit dem Chor Maria vom Guten Rat

CHOR MARIA VOM GUTEN RAT
Probe jeden Dienstag 19:45 Uhr – 21:15 Uhr (außer in den Ferien) im großen Pfarrsaal

KINDERCHOR MARIA VOM GUTEN RAT
Für Kinder ab der 1. - 5. Klasse, Probe jeden Donnterstag 16:00 Uhr - 16:45 Uhr (außer in den Ferien) im großen Pfarrsaal

JUGENDCHOR MARIA VOM GUTEN RAT
Für Jugendliche der 5. - 12. Klasse, Probe jeden Donnterstag 17:00 Uhr - 18:00 Uhr (außer in den Ferien) im großen Pfarrsaal

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

GOTTESDIENSTORDNUNG

GOTTESDIENSTE	**Samstag • 18.00 Uhr • Vorabendmesse** **Sonntag • 09.30 Uhr • Gottesdienst für die Pfarrgemeinde** **Dienstag • 18.30 Uhr • Heilige Messe** **Mittwoch • 19.00 Uhr • Heilige Messe** **Donnerstag und Freitag • 08.00 Uhr • Heilige Messe**
BEICHTGELEGENHEIT	**Samstag • 17.00 – 17.30 Uhr** im Beichtraum hinten in der Kirche
KREUZWEG IN DER FASTENZEIT	**jeden Freitag • ab 17.45 Uhr**
FRIEDENS-GOTTESDIENST	**jeden 3. Mittwoch im Monat • 19.00 Uhr**
HERZ-JESU-FREITAG	**jeden 1. Freitag im Monat**
ROSENKRANZ	**Montag bis Freitag • 17.00 Uhr**
TAUFFEIERN	**Samstag • 14.30 Uhr** in der Kirche **Sonntag • 09.30 Uhr** während des Pfarrgottesdienstes **Sonntag • 11.00 Uhr** in der Kirche **10./11.2. • 31.3./01.4. • 20./21.4. • 11./12.5. • 22./23.6. • 13./14.7.2024**
ZWERGERL-GOTTESDIENST	Die Termine werden immer in der Gottesdienstordnung, im Kinder- und Familienkalender, auf der Homepage und in den Schaukästen aktuell mitgeteilt
GOTTESDIENST IN ST. WILLIBRORD	**Sonntag • 10.30 Uhr** in der Hauskapelle des Altenheims
PALMBUSCHENBINDEN	**23.3.2024 • 10.00 – 12.00 Uhr • Palmbuschbinden** im Pfarrsaal

BESONDERE GOTTESDIENSTE

PALMSONNTAG	**24.3.2024 • 10.30 Uhr • Palmsonntagsliturgie •** Beginn mit Palmbuschweihe im Schmuckhof, anschließend gemeinsame Prozession in die Kirche (wenn möglich) • parallel dazu Kinderwortgottesdienst
GRÜNDONNERSTAG	**28.3.2024 • 19.00 Uhr Messe vom letzten Abendmahl** Aussetzung des Allerheiligsten mit Anbetung bis 22.00 Uhr
KARFREITAG	**29.3.2024 • 11.00 Uhr • Kinderkreuzweg** Beginn im Pfarrsaal **15.00 Uhr • Feier vom Leiden und Sterben Christi** Die Karfreitagsliturgie wird gestaltet von einem Vokalensemble verschiedener Solisten/Vokalisten des Raumes München mit Werken von de Victoria, Schütz, Bach, Anonymus etc.
KARSAMSTAG	**30.3.2024 • 09.00 Uhr • Karmette** anschließend bis 10.00 Uhr Beichtgelegenheit
OSTERSONNTAG	**31.3.2024 • 05.00 Uhr • Osternachtsfeier** mit Speisenweihe • anschließend gemeinsames Frühstück im Pfarrsaal **10.30 Uhr • Festgottesdienst** mit Speisenweihe Parallel dazu Kinderwortgottesdienst
OSTERMONTAG	**01.4.2024 • 10.30 Uhr • Festgottesdienst** Am Ostermontag singt um 10:30 ein Projektensemble die Missa in C „Credomesse“ KV 257 von Wolfgang Amadeus Mozart.
MAIANDACHTEN	**01.5.2024 • 19.00 Uhr • Erste feierliche Maiandacht** 05./12./19./26.05. 2024 • 19.00 Uhr • Maiandacht

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

BESONDERE GOTTESDIENSTE

WELTGEBETSTAG	**Freitag • 01.3.2024 • St. Ursula**
SCHUTTERBERG-GOTTESDIENST	**Freitag • 03.5.2024 • 20.30 Uhr** zusammen mit der Kreuzkirche und St. Joseph
PFINGSTSONNTAG	**19.5.2024 • 10.30 Uhr • Festgottesdienst** mit festlicher Musik
PFINGSTMONTAG	**20.5.2024 • 09.30 Uhr • Pfarrgottesdienst**
FRONLEICHNAMS-FEST DES PFARRVERBANDES UND PFARRFEST	**Sonntag • 09.6.2024 • 09.30 Uhr • Festgottesdienst** in der Pfarrkirche Maria vom Guten Rat, Prozession nach St. Sebastian • im Anschluss Pfarrfest im Schmuckhof (wenn möglich) **Die Kommunionkinder sind herzlich eingeladen, in ihrer feierlichen Kleidung mitzugehen!**
ERSTKOMMUNION	**Donnerstag • 09.5.2024 • 10.00 Uhr** **Dankandacht • 18.00 Uhr**
FIRMUNG	**Die nächste Firmung im Pfarrverband am Luitpoldpark feiern wir am Samstag, den 15. Juni 2024, um 15 Uhr in der Kirche Maria vom Guten Rat.** **Generalvikar Christoph Klingan wird das Sakrament der Firmung spenden**

CHURCH-NIGHT	**Für Preteens von 9 - 13 Jahre** Freitag, 08.3.2024, 19 – 22 Uhr im Pfarrsaal, Abschluss in der Kirche

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Termine • St. Sebastian

BÜCHEREI	**Dienstag • 09.30 - 12.00 Uhr und 16.00 - 18.00 Uhr** **Freitag • 16.00 - 18.00 Uhr** **Sonntag • 10.30 - 11.15 Uhr** in den Schulferien geschlossen
CHÖRE	
KINDERCHOR	**Mittwoch • 17.00 - 17.45 Uhr** ab der 1. Klasse (entfällt während der Schulferien)
PATCHWORKCHOR	**Dienstag • 18.30 - 19.30 Uhr** (wenn wieder möglich) entfällt während der Schulferien

HALTESTELLE GLAUBEN/GEMEIN-SAM WACHSEN IM GLAUBEN	**jeden 3. Mittwoch im Monat (außer in den Ferien)** (findet momentan nicht statt)
KATHOLISCHE MÄNNERGRUPPE	**jeden letzten Donnerstag im Monat** **19.30 Uhr • Stammtisch** nähere Einzelheiten: maennerstsebastian@gmail.com
MÜTTER BETEN	Programm siehe Flyer
MINISTRANTEN	**Freitag • 17.00 Uhr • Treffen** Bitte Einteilung beachten!
SOOFA	Siehe ausliegendes Programm
SENIORENCLUB	**Jeden 1. Montag im Monat • 14.30 Uhr** Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Schaukästen, der Homepage und der Gottesdienstordnung
BIBEL TEILEN	**Jeden Dienstag • 20.00 Uhr** Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Schaukästen, der Homepage und der Gottesdienstordnung
PFARRZELLE	**Jeden Montag • 18.00 Uhr** Nähere Einzelheiten entnehmen Sie bitte den Schaukästen, der Homepage und der Gottesdienstordnung

Pfarrverband am Luitpoldpark

Hauptsitz des Pfarrverbandes ist die Pfarrei St. Sebastian

Pfarrbüro St. Sebastian

Irene Kerle / Dorothea Ullrich
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99
E-Mail st-sebastian.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag: 08.30 - 11.00 Uhr
Donnerstag: 13.30 - 16.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro nur vormittags geöffnet.
Bankverbindung
LIGA Bank eG München
IBAN DE96 7509 0300 0002 1452 00
BIC GENODEF1M05

Pfarrbüro Maria vom Guten Rat

Elvira Sichert
Hörwarthstr. 5, 80804 München
Tel. 089 36 00 03-0, Fax 089 36 00 03-45
E-Mail maria-vom-guten-rat.muenchen@ebmuc.de
www.pfarrverband-am-luitpoldpark.de
Öffnungszeiten
Montag/Dienstag/Mittwoch/Freitag: 09.00 - 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 - 16.00 Uhr
In den Ferien ist das Pfarrbüro Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag vormittags geöffnet.
Bankverbindung:
LIGA Bank eG München
IBAN DE34 7509 0300 0002 1441 82
BIC GENODEF1M05

Seelsorge

Johannes Oberbauer, Pfarrer
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-90
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-12

Dr. Georgios Zigriadis, Pfarrvikar
Tel. Maria vom Guten Rat 089 36 00 03-13

Ioan Maniur, Diakon
Tel. St. Sebastian 089 30 00 89-70

Korbinian Stegemeyer, Priesteramtskandidat

Kirchenmusik

Johannes von Stryk
Kirchenmusiker
St. Sebastian
Tel. 0162 3441580
E-Mail: jvstryk@web.de

Elisabeth Maruschke
Kirchenmusikerin
Maria vom Guten Rat
Tel. 089 36 00 03-14
E-Mail: emaruschke@ebmuc.de

Impressum

Herausgeber: Pfarrverband Am Luitpoldpark
vertr. durch Pfarrer Johannes Oberbauer
Hiltenspergerstr. 115, 80796 München
Tel. 089 30 00 89-0, Fax 089 30 00 89-99

Redaktion: V.i.S.d.P. Pfarrer Johannes Oberbauer
O. Grosche, A. Jung, S. Dirschl, G. Hörchner, U. Nechleba, A. Stoyhe, I. Kerle

Fotos: ©freepik • ©Martha Siebers • ©Birgit Ernst • ©Stiftung Lesen in Pfarrbriefservice Andreas Jung • Oliver Grosche • Freepik pch.vector • Amazon Joyce Meyer • Elisabeth Maruschke • Dorothea Ullrich

Titel: ©Maria Winkelmann
Kinderseite: Pfarrbriefservice Anna Zeis-Ziegler, jeweils in Pfarrbriefservice

© Pfarrverband Am Luitpoldpark 2024 • Auflage: 9.000 Stück

SING MIT UNS!

Der Kinderchor ist ein Ort, an dem...

... Kinder ihre Gaben und Fähigkeiten entdecken und darin wachsen

... Sozialkompetenzen der Kinder gefördert werden durch Gemeinschaft beim Proben, Auftritten, Ausflügen und anderen Aktivitäten

... eine Kultur der Wertschätzung, Ehrlichkeit und des Einladens existiert

Wer: Kinder der 1.-5. Klasse

Wann: Donnerstag 16.00 - 16.45 Uhr

Ort: großer Pfarrsaal

Adresse: Pfarrei Maria vom Guten Rat,
Hörwarthstraße 5, 80804 München

Kontakt: 0163 1563800
emaruschke@ebmuc.de

KINDERCHOR
Maria vom Guten Rat - München

WIR FREUEN UNS AUF DICH!